



Liebes Tagebuch...

In den zig Spam- und Werbemails, die täglich in der Redaktion eingehen, steht tatsächlich nicht immer nur Quatsch. Ein Unternehmen für Reinigungsutensilien zum Beispiel frohlockte mit der Überschrift „So verführen Sie Männer zur Fensterreinigung“ und dem Tipp: „Fenster, die schon seit Jahr-

Anzeige

**GARTEN · WOHNEN
KÜCHE · SCHLAFEN
KELZENBERG⁺**
EINRICHTUNGEN | DÜREN
Tel. 02421/162031 | www.kelzenberg.com

zehnten im Gebäude sind, können „blind“ werden. Das bedeutet, dass man keine klare Sicht mehr hat. Retten kann man diese Fenster mit einem einfachen Trick: Reiben Sie Ihre blinde Scheibe mit frischen Brennnesselblättern ein.“ Und? Was geht Ihnen jetzt durch den Kopf? Wenn Sie den Trick noch nicht kennen: Sie würden es gerne ausprobieren, wenn der Profi es empfiehlt, oder? Ich würde es tun, nur habe ich noch keine Brennnessel im Garten gesehen. Ich warte eher auf einen Tipp, was Löwenzahl alles reinigen kann.

Carsten Rose

Anzeige

**MODERNE TECHNIK FÜR
MENSCH UND UMWELT**
Der Emissionsbericht 2018 der Müllverbrennungsanlage Weisweiler ist auf unserer Internetseite einsehbar.
www.mva-weisweiler.de
MVA Weisweiler GmbH & Co. KG
Zum Hagelkreuz 22
D-52249 Eschweiler
Telefon: +49 2403 991-0



ES FREUT UNS...

... dass der Bankbereich erfolgreich für das heutige erste Mal der Maigesellschaft Weisweiler den Frankplatz auf Hochglanz gebracht und die Bänke erneuert hat, wie uns Dianna Krauthausen mitteilt.

ES ÄRGERT UNS...

... dass immer wieder Autofahrer Radwege und Bürgersteige zuparkieren, wie ich am Foto beschreibe.

Haben auch Sie etwas, das Sie freut oder ärgert? Rufen Sie an (02403 / 555 49 30), faxen Sie (02403 / 555 49 49) oder schreiben Sie uns - Kontaktadressen siehe unten.

KONTAKT

Eschweiler Nachrichten

Lokalredaktion

☎ 02403 55549-30
✉ Mo.-Fr. 9-18 Uhr
📧 lokales-eschweiler@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
✉ Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
📧 kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
Mayer'sche Buchhandlung
(mit Ticketverkauf)
Marienstraße 2, 52249 Eschweiler
Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02403 55549-21
📧 anzeigenberatung-eschweiler@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler

📧 Aachener Nachrichten
www.aachener-nachrichten.de/kontakt

Viel Arbeit für ein lebendiges Dorf St. Jöris

Förderverein renoviert Kirche des einstigen Zisterzienserinnenklosters. Ort für kulturelle Veranstaltungen, Dorf- und Familienfeste.

VON FRIEDHELM
EBBECKE-BÜCKENDORF

ESCHWEILER-ST. JÖRIS Das Innere der ehemaligen Klosterkirche, gern auch „Gute Stube von St. Jöris“ genannt, strahlt in blendendem Weiß. Mit der Renovierung will der Förderverein Zisterzienserinnenkloster St. Jöris das Gemeinschaftsleben im Ort stärken. Vorstand und Mitglieder des Vereins feierten den Abschluss der ersten Monat dauernden Arbeiten in dieser Woche mit einer „Danke-Party“ bei Bier und Chili con Carne.

Dreck aus dem Gründungsjahr

Im Lauf der Jahrzehnte seit der Eröffnung des kulturellen Zentrums waren die weiß gestrichenen Mauern

des Kircheninneren grau geworden. Abplatzungen und Ausblühungen machten den Raum unansehnlich, es gab Schäden durch Nägel und Haken, die von Nutzern bei Ausstellungen und Feiern angebracht wurden.

Für die Malerarbeiten und die Reparaturen der Fenster wurden Firmen beauftragt. Für alle anderen Arbeiten fanden sich Mitglieder des Vereins – darüber freute sich der Vorsitzende, Reinhard Dohmen, sichtlich. Denn es gab viel zu tun.

„In manchen Nischen lag noch Dreck aus dem Gründungsjahr des Fördervereins 1983“, staunte Andreas Kuchem, einer der vielen engagierten Mitglieder. Die gesamte Beleuchtung der Klosterkirche wurde erneuert. Die jetzt eingesetzte LED-Technik

sorgt nicht nur für angenehmes und zielgerichtetes Licht, sondern soll auch die Stromkosten auf ein Zehntel senken. Selbst ein stimmungs-



Strahlend weiß präsentiert sich die St. Jöriser Klosterkirche jetzt von innen. Mitgeholfen haben bei der Renovierung unter anderem (von links) Reinhard Dohmen, Vera Weber, Reiner Schröder, Frank Spiesberger, Andreas Kuchem, Doris Henneböhl, Willi Henneböhl, Marga Schröder, Lothar Völler und Gertrud Dohmen.

FOTOS: EBBECKE-BÜCKENDORF

Gebetsteppich könnte in Kapelle stören

Das befürchten die Muslime in Eschweiler, deswegen bitten sie um einen kleinen Raum im Hospital

ESCHWEILER Die Bitte wurde bereits vor einiger Zeit geäußert: Die Mitglieder der muslimischen Gemeinschaften wünschen sich die Einrichtung eines Gebetsraumes im St.-Antonius-Hospital. Elmar Wagenbach erteilte diesem Ansinnen schriftlich eine Absage. Nach vorherigen Terminkollisionen war der Geschäftsführer des St.-Antonius-Hospitals am Donnerstag während der Sitzung des Integrationsrates im Rathaus zu Gast, um zum Thema persönlich Stellung zu beziehen.

„Das Hospital befindet sich in katholischer Trägerschaft und verfügt über eine Kapelle, in der Mitglieder jeder Religionsgemeinschaft willkommen sind, sich zum stillen Gebet zurückziehen“, begann Elmar Wagenbach seine Ausführungen. Das Prinzip der Gleichbehandlung al-

ler, „auch jeder Minderheit“, werde dabei absolut berücksichtigt. In der Innenstadt seien zahlreiche Religionsgemeinschaften vertreten, die Wünsche äußerten. „Auch die Zeugen Jehovas sind bei uns vorstellig geworden“, sagte der Diplom-Betriebswirt, der zudem betonte, dass es, entgegen anderslautender Meinungen, auch im St. Antonius Krankenhaus keinen muslimischen Gebetsraum gebe. Weiterhin sei der generelle Raum im St.-Antonius-Hospital knapp bemessen. „Einige Büros von Ärzten und Teile der

Technik sind außerhalb unseres Haupthauses untergebracht. Auch die Ablaufstrukturen sind vorgegeben. Die Absage ihrer Bitte besteht somit aus einem Paket von Faktoren“, schloss Wagenbach zunächst. Die Integrationsratsvorsitzende Nora Hamidi erläuterte im An-



Einen Monat lang wurde die einstige Klosterkirche in St. Jöris vom Förderverein renoviert.

FOTO: ANDREAS KUCHEM

voller künstlicher Sternenhimmel wurde so möglich. Auch Sturmschäden waren zu beseitigen. Die Heizungsanlage wurde überholt, die Musikanlage auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Eine Bluetooth-Verbindung sorgt nun dafür, dass niemand mehr über ein Mikrofonhaken stolpert.

Feuerwehr hilft

Was der Zusammenhalt einer Dorfgemeinschaft ausmacht, zeigte sich, als nach dem Streichen der Wände das mächtige Kreuzifix wieder aufgehängt werden sollte. Es stammt aus der Kirche der abgegangenen Ortschaft Laurenzberg und wiegt 250 Kilo. Das Abhängen hatten die Männer des Fördervereins noch selber geschafft. Beim Aufhängen

half die Feuerwehr: „40 Sekunden, dann hing das Kreuz wieder an seinem Platz!“

Vereinsleben fördern

Mit der Renovierung der Klosterkirche stemmt sich der Förderverein auch gegen den Trend, dass kleine Orte immer mehr zu Schlaf-Siedlungen ohne eigenes dörfliches Leben werden, Stichwort Vereinssterben. Die Zahl der Veranstaltungen in der „guten Stube“ ging im Lauf der Jahre zurück, auch Hochzeiten wurden immer seltener dort gefeiert. Dabei bietet die Stadt Eschweiler nach wie vor in der Klosterkirche ständesamtliche Trauungen an. Auch Kunstausstellungen, Jubiläumsfeiern, Pfarrfeste, Gottesdienste, Kommunionen und

vieles mehr sind an diesem Veranstaltungsort möglich.

„Wir möchten, dass hier auch kulturell wieder etwas mehr passiert“, sagt Andreas Kuchem. Und dass man sich in St. Jöris nicht nur gegenseitig hilft, sondern auch miteinander feiert. „Deshalb auch dieser Neustart.“

Konzert am 29. Juni

Einen ersten Termin für ein kulturelles Ereignis gibt es bereits: Der im Nachbarort Broichweiden ansässige Frauenchor „Da capo“, in dem viele Sängerinnen aus St. Jöris aktiv sind, wird am 29. Juni, einem Samstag, ein Konzert in der Klosterkirche geben. „Der Termin können sich schon mal alle notieren“, freut sich Vorsitzender Reinhard Dohmen.

Gehwegsanierung in Scherpenseel

ESCHWEILER-SCHERPENSEEL Wie die Verwaltung im Behindertenbeirat mitgeteilt hat, sollen die Bauarbeiten an der Scherpenseeler Straße im Juni beginnen. Dort sollen die Gehwege saniert werden. In diesem Jahr werden im gesamten Stadtgebiet mehrere Schäden an und neben Straßen behoben. So zum Beispiel auch an der Erft-/Aachener Straße in Röhe. Im Zuge der Arbeiten soll der Bordstein auf dem Weg zum Friedhof barrierefrei umgestaltet werden. (cro)

Polizei-„Hummel“ über Blausteinsee

ESCHWEILER-DÜRWISS Die Polizei hat am Freitagmittag mit ihrem Such-Hubschrauber, der sogenannten „Hummel“, unter anderem rund um den Blausteinsee nach einer vermissten Person aus Alsdorf gesucht. Der Einsatz begann um 13.15 Uhr, gegen 15.35 Uhr trafen Beamte den Mann mittleren Alters dann in einem Haus in Alsdorf an. Er wurde danach ärztlich betreut. (cro)



Steht Patienten und Besuchern aller Glaubensrichtungen für ein Gebet offen: die Kapelle im St.-Antonius-Hospital.

FOTO: CARSTEN ROSE

Aqua-Jogger erobern das Jahnhallenbecken

Zum 100-jährigen Bestehen der Volkshochschule veranstalten die Kursteilnehmer einen Flashmob mit bunten Luftballons

VON CHRISTIAN EBENER

ESCHWEILER Ungewohntes Treiben im Becken der Eschweiler Jahnhalde: Die Aqua-Jogger der Volkshochschule (VHS) Eschweiler haben sich dort am Mittwochabend zu einem Flashmob getroffen, um das Jubiläum zum 100. Geburtstag der Institution zu feiern. „Seit 1955 bieten wir Sport- und Gesundheitskurse an“, sagte Leiterin Silvia Hannemann: „Die haben für uns eine ganz große Bedeutung.“

Rund 60 „Flashmobber“ gingen mit den Dozenten Martina Gruppe, Dr. Jürgen Kozel und Margarita Lapushner verschiedene Übungen

durch und sorgten zum Abschied mit Ballons in allen Farben für ein tolles Bild an der Wasseroberfläche. „Wir wollten zeigen, wie viele wir sind, und das ist uns gut gelungen“, sagte Balgilemke, der betonte, dass die Kurse der VHS auch von den Krankenkassen zertifiziert sind.

Für die Zukunft habe die VHS noch einiges vorbereitet: Mit der neuen Sporthalle an der Don-Bosco-Schule stehe bald noch mehr Fläche zur Verfügung für diverse Sportarten, und gerade bei den Wasseraktivitäten sollen auch vermehrt Männer angesprochen werden, da dort noch ein deutlicher Frauenüberschuss festzustellen ist.

100 JAHRE VHS Jubiläumsfeier im Ratssaal des Rathauses

Die Volkshochschule feiert ihren 100. Geburtstag am morgigen Sonntag zwischen 11 und 13 Uhr. Der Festakt zum Jubiläum findet im Ratssaal des Rathauses statt und nicht wie im gestrigen Artikel über VHS-Rekordbesucher Klaus Pranke berichtet in der Volkshochschule selbst. Wir bitten, den Fehler und die entstandene Verwirrung zu entschuldigen.



Aqua-Jogging: Zum Abschluss gab es eine Übung, die das Bad in ein Farbenmeer verwandelte.

FOTO: CHRISTIAN EBENER



Fünf Stück sind schon da, drei folgen noch: Der Rinkensplatz in Röhe ist mit neuen Bänken ausgestattet.

FOTO: NENE TROTT

Auf dem Rinkensplatz stehen neue Bänke

Auf Initiative des SPD-Ortsvereins Eschweiler-Mitte soll die Neugestaltung der umliegenden Grünflächen folgen

ESCHWEILER-RÖHE Die SPD Eschweiler-Mitte hat sich ein Bild davon gemacht, wie die neuen Bänke auf dem Rinkensplatz in Röhe aussehen. Die hatte der Ortsverein beantragt. Der Platz im Herzen des Stadtteils lädt nicht nur zum kurzfristigen Verweilen in historischem Charme ein, sondern ist unter anderem auch

für den Mai-Club oder anlässlich des Volkstrauertags eine Anlaufstelle. Gesäumt war der Platz bisher von verrosteten und unansehnlichen Bänken. Auf Initiative von Ratsmitglied Klaus Fehr und der örtlichen SPD wurden nun aus Haushaltsmitteln fünf neue Bänke angeschafft – weitere drei werden folgen.

Stephan Löhmann, Klaus Fehr und Aaron Möller zeigten sich vor Ort zufrieden mit dem Ergebnis und freuten sich über die Aufwertung des Platzes, der vor allem durch sein Pflastersowie das angrenzende, denkmalgeschützte Gemeindehaus ein hübsches Bild abgibt.

Zukünftig wollen die Mitglieder

der SPD noch in die Wege leiten, dass die umliegenden Grünflächen entlang des Rinkensplatzes und zwischen den angrenzenden Parkplätzen „neu gestaltet und regelmäßig gepflegt“ werden. Mit dieser Maßnahme soll der positive Gesamteindruck des Platzes weiter untermauert werden.

DIE WOCHE IN ESCHWEILER

Brisante Themen und die Kunst des Miteinanders

Die Diskussion um einen möglichen Gebetsraum für Muslime im St.-Antonius-Hospital ist – mit Verlaub – nicht die dringendste für die Zukunft in Eschweiler. Sie ist auf der anderen Seite aber brisanter als viele andere, weil das Thema, um das es im Kern geht, seit 2015 nicht mehr aus den öffentlichen Debatten wegzudenken ist: Es geht um das Miteinander der Kulturen und Religionen in Deutschland. Dabei ist es im Grunde zweitrangig, ob das Hospital einen Gebetsraum für Muslime einrichtet oder nicht. In erster Linie wird der Umgang miteinander im Prozess der Entscheidungsfindung zeigen, wie die Eschweiler Gesellschaft tickt. Allein die Bitte des Integrationsrates erzürnte einige christliche Bürger – was vorherzusehen war. Und jetzt hat der Chef des Krankenhauses, Elmar Wagenbach, der Bitte im Integrationsrat persönlich eine (vorläufige, aber dennoch klare) Absage erteilt, aus mehreren Gründen. Ohne auf diese näher einzugehen und ohne sich auf irgendeine Seite zu schlagen: Die Reaktionen von beiden Seiten (den Gebetsraum-Befürwortern und denen, die strikt dagegen sind) auf diese Stellungnahme müssen besonnen sein. Bei brisanten Debatten geht es schnell, dass Personen wegen ihrer Meinung in eine bestimmte Ecke gestellt und dort auch nicht so schnell wieder ausgeholt werden. Dass passiert insbesondere dann, wenn eine Position FÜR etwas nur als Position GEGEN etwas angesehen wird. Im konkreten Beispiel: Die bisherige Entscheidung des Hospitalchefs FÜR die Integrität des Hauses – nämlich die Kapelle für alle Religionen zur Verfügung zu stellen – als Entscheidung GEGEN Muslime zu interpretieren. Wer Teil einer solchen Diskussion ist, muss für sich persönlich drei Felder abstecken, damit aus unterschiedlichen Ansichten in einer Sache keine festgefahrene Meinung für künftige Debatten wird. Die drei Felder sind: Akzeptanz, Respekt und Toleranz. Es bleibt uns keine andere Wahl, als die Meinung des anderen zu akzeptieren; wie es bei

Respekt und Toleranz aussieht, ist von der individuellen Situation und den Personen abhängig. Wenn sie sehr aufmerksam gelesen haben, ergeben die Anfangsbuchstaben der drei Wörter das Akronym ART. Englisch gelesen heißt es übersetzt Kunst. Und es ist wirklich eine menschliche Kunst, ein gutes und gesundes Miteinander zwischen Kulturen und Religionen zu schaffen. Das wird für die Zukunft Eschweilers und Deutschlands wichtig sein.

Das Miteinander klappt in Dürwiß auf anderer Ebene derzeit gut. Bürger und Politik arbeiten gemeinsam daran, Verwaltung und Planer davon zu überzeugen, dass die K33/Jülicher Straße für die Mehrheit verträglich und sinnvoll umgestaltet wird. Das sorgt jetzt für eine Baustartverzögerung um ein gutes halbes Jahr. Vermutlich hatte die Verwaltung nicht damit gerechnet, dass so viele Anregungen der Dürwiß eingehen. Aber umso besser, dass sich die Stadt genügend Zeit nehmen will, um alles abzuwägen.

Bürger können darüber hinaus dafür sorgen, dass die Stadt ihren Titel als nachhaltigste mittelgroße Stadt nicht nur mit dem Bau von ressourcenschonenden Häusern rechtfertigt. Ein öffentlicher Gemeinschaftsgarten wäre ein weiterer kleiner Beitrag. Im Gespräch ist der Stadtpark, der eher Durchgang als Aufenthaltsort ist. Auf Facebook haben wir gefragt, wer dort denn gerne mit anderen gärtnern würde. Eine schnelle Reaktion: Dort liege immer Hundekot. Bezeichnend – auch dafür sind Bürger zuständig. Mal sehen, wie sich das Straßenbild nach dem 1. Juni verändert: Die Stadt ruft zum ersten Eschweiler Umwelttag auf.

c.rose@zeitungsverlag-aachen.de

CARSTEN ROSE



Entdecken Sie Ihren neuen Audi aus über 400 sofort verfügbaren Fahrzeugen.

Ein attraktives PrivatLeasingangebot^{1,2}:

z.B. Audi A3 Cabriolet sport 35 TFSI 110 kW (150 PS) 6-Gang*
*Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 7,1/ außerorts 4,9/ kombiniert 5,7 CO₂-Emissionen kombiniert: 129g/km. Effizienzklasse B.
Brilliant schwarz Verdeck schwarz, Akustikverdeck, vollautomatisch, Connectivity-Paket, S line Exterieurpaket, S line selection, Mittellarmlehne vorn Einparkhilfe plus, Audi sound system, Komfortklimaautomatik u.v.m.

	Leistung:	70 kW (95 PS)
	Fahrzeugpreis (UPE):	€ 43.995,-
	inkl. Überführung	
	Ihr Preisvorteil ^{1,2} :	€ 6.957,62
	Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis):	€ 37.037,38
	Leasing Sonderzahlung:	€ 2.500,-
	Sollzinssatz (gebunden) p.a.:	1,81%
	Effektiver Jahreszins:	1,81%
	Vertragslaufzeit:	48 Monate
	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
	48 monatliche Leasingraten à	€ 299,-
	Gesamtbetrag:	€ 16.852,-

Ein attraktives PrivatLeasingangebot^{1,2}:

z.B. Audi Q2 sport 30 TFSI 85 kW (116 PS) S tronic*
*Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,9/ außerorts 3,9/ kombiniert 4,6/ CO₂-Emissionen kombiniert: 105g/km. Effizienzklasse B.
Mythos schwarz Metallic, MMI Radio plus, Sitzheizung vorn, Multifunktionslenker plus im 3-Speichen-Design, Mittellarmlehne vorn, Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar, u.v.m.

	Leistung:	85 kW (116 PS)
	Fahrzeugpreis (UPE):	€ 35.470,-
	inkl. Überführung	
	Ihr Preisvorteil ^{1,2} :	€ 3.788,64
	Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis):	€ 31.681,36
	Leasing Sonderzahlung:	€ 2.500,-
	Sollzinssatz (gebunden) p.a.:	2,63%
	Effektiver Jahreszins:	2,63%
	Vertragslaufzeit:	48 Monate
	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
	48 monatliche Leasingraten à	€ 289,-
	Gesamtbetrag:	€ 16.372,-

Ein attraktives PrivatLeasingangebot^{1,2}:

z.B. Audi A3 Sportback design 35 TFSI 110 kW (150 PS) S tronic*
*Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,4/ außerorts 4,4/ kombiniert 5,2/ CO₂-Emissionen kombiniert: 117g/km. Effizienzklasse B.
Mythos schwarz Metallic, Alcantara Leder-Kombination, S line Exterieurpaket, Sportsitze vorn, Mittellarmlehne vorn Komfortklimaautomatik, Licht-/Regensensor, Sitzheizung vorn, Audi sound system u.v.m.

	Leistung:	110 kW (150 PS)
	Fahrzeugpreis (UPE):	€ 40.330,-
	inkl. Überführung	
	Ihr Preisvorteil ^{1,2} :	€ 5.932,50
	Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis):	€ 34.397,50
	Leasing Sonderzahlung:	€ 2.500,-
	Sollzinssatz (gebunden) p.a.:	1,01%
	Effektiver Jahreszins:	1,01%
	Vertragslaufzeit:	48 Monate
	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
	48 monatliche Leasingraten à	€ 279,-
	Gesamtbetrag:	€ 15.892,-

Ein attraktives PrivatLeasingangebot^{1,2}:

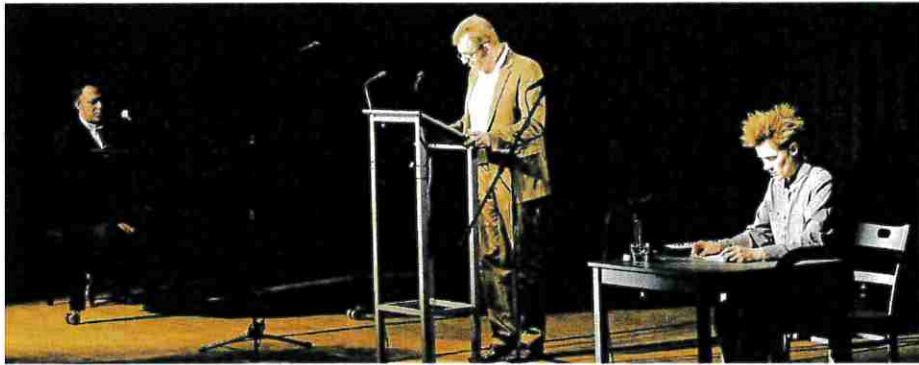
z.B. Audi A1 Sportback advanced 25 TFSI 70 kW (95 PS) S-Gang*
*Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,9/ außerorts 3,9/ kombiniert 4,6/ CO₂-Emissionen kombiniert: 105g/km. Effizienzklasse B.
Mythos schwarz Metallic, MMI Radio plus, Sitzheizung vorn, Multifunktionslenker plus im 3-Speichen-Design, Mittellarmlehne vorn, Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar, u.v.m.

	Leistung:	70 kW (95 PS)
	Fahrzeugpreis (UPE):	€ 27.760,-
	inkl. Überführung	
	Ihr Preisvorteil ^{1,2} :	€ 3.318,54
	Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis):	€ 24.441,46
	Leasing Sonderzahlung:	€ 1.990,-
	Sollzinssatz (gebunden) p.a.:	3,61%
	Effektiver Jahreszins:	3,61%
	Vertragslaufzeit:	48 Monate
	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
	48 monatliche Leasingraten à	€ 222,-
	Gesamtbetrag:	€ 12.646,-

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt.
¹Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Angebot gilt nur bis zum 30.06.2019 und nur solange Vorrat reicht. Inkl. Überführungskosten. Alle Werte inkl. MwSt. und zzgl. Zulassungskosten.
²Für die Gewährung des Preisvorteils muss die späteste Zulassung auf den Käufer bis zum 30.06.2019 erfolgen.
Preisvorteil im Vergleich zur UPE des Herstellers eines vergleichbar ausgestatteten Neuwagens. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Autohaus J. Fleischhauer GmbH & Co. KG
Europaplatz, 52068 Aachen
Tel.: 02 41/5 18 03-8 53, daniel.koepf@fleischhauer.com,
www.fleischhauer-aachen.audi, www.fleischhauer.com

FLEISCHHAUER
Unternehmensgruppe



Murat Parlak, Dominique und Heinrich Horwitz (v.l.) sorgten für einen „märchenhaften“ Auftakt des „Kulturfestivals X“ der Städteregion in der Herzogenrath Europaschule.

FOTO: YANNICK LONGERICH

Schwarzer Humor in finsterner Welt

Zum Auftakt des Kulturfestivals der Städteregion reist das Publikum in Herzogenrath mit Dominique und Heinrich Horwitz sowie Murat Parlak in den deutschen Märchenwald

VON YANNICK LONGERICH

HERZOGENTHATH Spartanische Bühnenbeleuchtung in ansonsten absoluter Finsternis – Dominique Horwitz wählte für seinen musikalisch-literarischen Abend die perfekte Illusion. Der „Deutsche Wald“ ist als Ort der Sehnsucht, des Unergründlichen und der Gefahr vielleicht der elementarste Baustein in der deutschsprachigen Märchenlandschaft.

Der international bekannte Charakterdarsteller, Sänger und Schriftsteller Horwitz eröffnete zusammen mit seinen Kollegen Murat Parlak (Piano) und Heinrich Horwitz die 2019er-Ausgabe des Kulturfestivals X der Städteregion. In der Merksteiner Europaschule kombinierte das Künstlertrio klassische Sagen

und Märchen mit musikalischen Einlagen. Das Publikum tauchte ab in die verwunschene und teils finstere Welt der deutschen Märchen. Sowohl die Klassiker aus den Grimm'schen Sammlungen als auch weniger geläufige Passagen aus der Epoche der romantischen Kunstmärchen bildeten das dramaturgische Gerüst.

Mit viel Beifall belohnt

Dominique Horwitz interpretierte das überlieferte Sprachgut im Duett mit Heinrich Horwitz. Als besonderes Merkmal der literarischen Rundreise lässt sich zweifelsfrei der mitunter schwarze Humor in den überlieferten Fantasieerzählungen nennen. Moralische Kontroversen und Dispute erzeugten eine tie-

fer gehende Ebene. Titel wie „Vom Mäuschen, Vögelchen und der Bratwurst“ oder „Marienkind“ spielten zwar abseits des (hoffentlich) allseits bekannten „Rotkäppchen-Kanons“, entfalteten jedoch umso mehr ihre zeitlos mahnende Wirkung. Dominique Horwitz wechselte dabei fortwährend grandios zwischen der „großväterlichen Erzählweise“ und einer charakterbezogenen Interpretation – Antagonist und Protagonist erwachten förmlich zum Leben. Heinrich fügte sich als Gegenpart in die feministisch geprägten Rollen ein, während Pianist Parlak die humoristischen Gesangsbelegen der beiden untermauerte. Es folgten mitreißende Cross-Overs durch die Musiklandschaft. Jazz- und Rock'n'Roll-Interpretationen des allbekannten „Ein

Männlein steht im Walde“ sorgen nicht nur bei den Künstlern selbst für große Ausgelassenheit. Das Publikum dankte es mit minutenlangen Standing Ovationen.

Die Städteregion ist dabei für Dominique Horwitz und seinen Pianisten Parlak schon lange kein unbekanntes Pflaster mehr. Das Duo trat bereits zweimal gemeinsam in Raesweiler auf. Horwitz betrat nach 2016 zum wiederholten Male die Bühne des Kulturfestivals in Herzogenrath. Die Künstler lobten „ein ganz warmherziges Publikum“, das es schaffte, die Märchenillusion perfekt zu reflektieren. Es sei einfach gewesen, in den vorzutragenden Stoff ab der ersten Minute selbst einzutauchen. Einem erneuten Auftritt in Herzogenrath sei von ihrer Seite aus wünschenswert.

Austausch über Erfahrungen, Ängste und Möglichkeiten

Treffen für Eltern „besonderer“ Kinder und Frühchen

ESCHWEILER „Treffpunkt Frühchen und besondere Kinder“ heißt es am Mittwoch, 20. März, 14.30 bis 15.45 Uhr, beim Storchbiss-Verein an der Bourscheidstraße 39. Kinder sind dort in allen Kursen willkommen, und Inklusion ist dort schon immer selbstverständlich. Sowohl bei „besonderen“ Kindern als auch bei Frühchen gibt es meist viele Fragen und Unsicherheiten bei den Eltern. Das Treffen bietet Austausch über die Erfahrungen auf der Intensivstation, Komplikationen, Ängste und Behandlungsmöglichkeiten.

Familien zusammenbringen

Eine zu frühe Geburt kommt meist überraschend und kann sehr beängstigend sein, gerade wenn es sich um ein Extremfrühchen handelt. Das traumatisiert viele Eltern. Je-

manden, der sie versteht, ähnliche Erlebnisse hat oder hatte, hilft da oft mehr als die Familie. Der Storchbiss-Verein möchte bei diesen offenen Treffen, Familien zusammenbringen, zuhören und Tipps geben. Neben dem wichtigen Austausch mit anderen Eltern steht Lucia Cremer als Ansprechpartnerin zur Verfügung und kann hilfreiche Tipps zur Förderung und Ernährung geben.

Das Treffen richtet sich an Eltern von Frühchen (mit und ohne Förderbedarf) sowie an Eltern mit „besonderen“ Kindern bis zum Alter von etwa sechs Jahren. Die Eltern dürfen ebenso wie ihre Geschwister mitkommen.

Um eine vorherige Anmeldung unter Tel. 5538 158 oder per E-Mail an storchbiss@t-online.de wird gebeten.

LESERBRIEF

Gegenteil von Integration

Einbringen statt fordern

Heinz Josef Schönenborn aus Eschweiler schreibt zum Anliegen des Integrationsrates, einen Gebetsraum im St.-Antonius-Hospital einzurichten:

Zur Klarstellung: Das St.-Antonius-Hospital steht in der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde der Eschweiler. Für Anliegen und Forderungen an das Krankenhaus ist der Weg über die Bitte um einen Gesprächstermin bei der Leitung gegeben. Eine Zitierung des Leiters zu Sitzungen von Interessen-

vertretungen ist sicher nicht der richtige Weg. Als Hinweis für den Integrationsrat: Integration ist, sich einzubringen, etwas einzufügen und dabei bestehende Werte und Sachstände zu akzeptieren. Andauernde eigennützige Forderungen sind das Gegenteil von Integration. Hier ist die Bezeichnung „Integrationsrat“ irreführend, Forderungsrat wäre treffender. Hervorzuheben und zu unterstützen ist die Weise (und hoffentlich weiter bestehende) Entscheidung der Krankenhausleitung, die Forderung abzulehnen und auf die offene, für jeden zu nutzende Kapelle hinzuweisen. Dies ist dem christlichen Weltbild entsprechend Integration pur.

DAMEN T-SHIRT

JE **7€**

KINDER T-SHIRT*

JE **2€**

HERREN T-SHIRT

JE **3.50€**

DONNERSTAG 14.03.2019 AB 11 UHR

NEW

Die ersten 100 Besucher gewinnen einen Einkaufsgutschein im Wert zwischen 30 und 100 Euro.

C&A Aachen
Stiftstraße 1-9 · 52062 Aachen
MEHR INSPIRATION AUF C-A.COM

*Designbeispiel



Liebes Tagebuch...

„Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte,
Stille, wohlbekannte Däse Streifen
ahnungsvoll das Land.“

In seinem Frühlingsgedicht lässt
Eduard Mörike die Jahreszeit fei-
ern, die für das Neue steht. Leben
blüht auf, die Sonne wird immer
stärker und die Latte der Men-
schen besser. Die „süßen, wohl-
bekannten Däse“ kann aber nur
jemand im Gedicht hochleben
lassen, der offensichtlich kein Al-
lergiker ist. Hätte Mörike eine Pol-
lenallergie, wüsste er, dass die
erste Freude über den typischen
Frühlingsduft der Hälle jucken-
der Augen, tiefender Nase, ste-
chenden Kopfschmerzen und mit-
reißender Müdigkeit weicht. Hier
also ein Vorschlag für ein alternati-
ves Gedicht:

„Frühling befreit den Blütenstaub,
flutet fröhlich durch die Luft,
süßer, wohlbekannter Duft,
der uns jedoch den Atem raubt.“
Anne Schröder

KURZ NOTIERT

Mit dem Eifelverein in den Teutoburger Wald

ESCHWEILER Vom 5. bis 12. Mai geht
es für den Eifelverein Eschweiler in
den Teutoburger Wald. Interessier-
te können sich ab sofort bei Josi
Walden, Tel. 0151/67434282, für
die Tour anmelden. Die Teilneh-
mer besuchen Bad Salzuflen mit
seinem Kurpark und Gradierwerk.
Zudem stehen unter anderem auf
dem Programm: Wanderungen,
eine Stadtrundgang, eine Führung
durch den Kurpark, Fahren zum
Hermannsdenkmal und zum Stein-
huder Meer und der Besuch ausge-
wählter Kurkonzerte

ES FREUT UNS...

...dass Eschweiler sich mit dem
Flugplatz Merzbrück nicht hinter
Großstädten zu verstecken braucht.
Zumindest sehen das Komiteemit-
glieder so, die jetzt das verschlafene
Berlin-Tegel erleben.

ES ÄRGERT UNS...

...dass die Post seit drei Tagen nicht
mehr die Straße Sterzbuch belie-
fert. „Wir haben keine Zeitung, die
per Post zugestellt wird, mehr be-
kommen“, beschwert sich eine An-
wohnerin. „Denzufolge erhalten
wir auch keine Briefe!“

Haben auch Sie etwas, das Sie freut
oder ärgert? Rufen Sie an (02403 / 555
49 30), faxen Sie (02403 / 555 49 49)
oder schreiben Sie uns - Kontaktad-
ressen siehe unten.

KONTAKT

Eschweiler Nachrichten

Lokalredaktion

☎ 02403 55549-30
☎ Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-eschweiler@
zeitungsverlag-aachen.de
📍 Englerthstraße 18, 52449 Eschweiler

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
☎ Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr; Sa. 6.30-14 Uhr
✉ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:

Mayersche Buchhandlung
(mit Ticketverkauf)
Mainenstraße 2, 52249 Eschweiler
Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr; Sa. 9-14 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02403 55549-21
✉ mediaberatung-eschweiler@
zeitungsverlag-aachen.de
📍 Englerthstraße 18, 52449 Eschweiler

Aachener Nachrichten
www.aachener-nachrichten.de/kontakt



Heimat Mittelstraße: Hans-Hubert Nießen wohnt seit 2013 in Röthgen. Die Häuser 26 und 28 werden heute zwangsversteigert. Es geht um 20 Wohnungen.

Herr Nießen sucht seinen Vermieter

Eigentümer zweier Mehrfamilienhäuser seit zweieinhalb Jahren unerreichbar. Zwangsversteigerung soll neuen finden.

VON CARSTEN ROSE

ESCHWEILER Hans-Hubert Nießen
wohnt seit November 2013 an der
Mittelstraße. Die Wohnung habe
er schnell bekommen. Was vielleicht
auch daran lag, so erzählt es Nie-
ßen, dass der Rentner Fan des 1. FC
Köln ist – wie sein Vermieter, der aus
Köln kommt. Gute Voraussetzungen
für ein entspanntes Verhältnis. Das
hielt aber nicht

**„Uns ist mehrfach Strom
und Gas abgestellt
worden. Bis zu sechs
Wochen lang – einmal im
Winter bis kurz vor
Weihnachten.“**

Hans-Hubert Nießen,
Mietler an der Mittelstraße

an der Mittelstraße, die G. ver-
mietet. Die beiden Objekte sollen
heute am Eschweiler Amtsgericht
zwangsversteigert werden. Für Nie-
ßen und seine Nachbarn endet dann
hoffentlich eine lange Farce.

Nach Aussagen von Hans-Hubert
Nießen und dem entsprechenden
Gutachter für die Zwangsverstei-
gerung lässt sich so erzählen:
2014 schien noch alles in Ordnung.
Sascha G. wollte beide Häuser mo-
dernisieren. Weil der Kölner zu der
Zeit einen Betrieb für Sanitärinstal-
lation führte, also Handwerker war,
wollte er viele Arbeiten von seiner
Firma erledigen lassen. So schil-

dert es Mieter Nießen. Fertig wur-
de jedoch nicht viel. Das ist einfach
zu überprüfen, denn drei Wohnun-
gen in Nießens Haus stehen offen:
Eine ist entkernt, keine Einrichtung,
kein Putz an den Wänden, kein Bo-
denbelag. In zwei weiteren schicht
sich raumübergreifend Baumaterial,
hinzukommt sackweise Unrat.
Im Keller das gleiche Bild.

Diese Zustände müssen Hans-Hu-
bert Nießen nicht zwingend stören.
Aber Sascha G. hat noch etwas
anderes vernachlässigt: Rechnungen.
„Der Vermieter hat die Nebenkosten
nicht bezahlt“, sagt Nießen. „Und
deswegen ist uns

schon mehrfach Strom und Gas ab-
gestellt worden. Bis zu sechs Wo-
chen lang – zum Beispiel einmal
im Winter bis kurz vor Weihnachten.“
Die meisten Zähler im Keller
sind schon abmontiert. „Wir haben
hier im Haus privat neue Heizungen
angeschafft, die Nachbarn teilweise
Gasflaschen. Kalt blieb es trotzdem,
und es war teuer“, erzählt Nießen.

Seine Nachbarn im Haus neben-
an hat es laut dem Gutachten vom
Sommer 2018 härter erwischt. Da-
rin steht, dass auch dort im Novem-
ber 2017 Strom und Gas abgestellt
wurden, so dass die Heizungen nicht
liefen und sich deswegen Schimmel

bildete. Die Mieter hätten den Be-
fall in Eigenleistung bereinigt, heißt
es im Gutachten. Restspuren seien
aber weiter vorhanden.

Wohnraum nicht verfügbar

Der Wert der beiden Häuser von Sa-
scha G. liegt bei insgesamt 965.000
Euro. In jedem Haus befinden sich
jeweils zehn Wohnungen. Als die
Gutachter beide Objekte im vergan-
genen Sommer besichtigt haben,
waren in dem einen Haus zwei Woh-
nungen unbewohnt, in dem ande-
ren sechs. In Letzterem hielt sich zu-
dem ein unbekannter Mieter
auf. In der Summe heißt das: Acht
von 20 Wohnungen, die zumeist
unter 400 Euro Warmmiete kosten,
sind de facto leer, sind auf dem
Wohnungsmarkt aber nicht zu ha-
ben, weil der Vermieter nicht auf-
zufinden ist. Zwar ist die Anzahl im
Vergleich zur Größe Eschweilers
verschwindend gering. Dennoch klingt
die Geschichte absurd, da – wie auch
der Sozialbericht für die Stadt Esch-
weiler zeigt – bezahlbarer Woh-
nungsraum dringend gesucht wird.

Die Stadt Eschweiler hat in dem
genannten Fall wenig Einfluss. Sie
kann erst rechtlich eingreifen, wenn
Gefahr in Verzug ist. Das ist zum Bei-
spiel so, wenn Einsturzgefahr be-
steht, erläutert Dieter Kamp vom
Amt für Liegenschaften. Ausstehen-
de Sanierungen und Leerstand rei-
chen nicht. Der Vermieter Sascha G.
soll dem Vernehmen nach insolvent

sein, was wahrscheinlich Anlass für
sein Untertauchen ist. Gerüchten
zufolge sollen unter anderem der
Schuldenberg für die Nebenkosten
im fünfstelligen Bereich liegen.
Zumindest die Staatsanwaltschaft
Aachen teilt auf Anfrage mit, dass

derzeit weder Ermittlungen noch
Verfahren gegen G. laufen. Die Kö-
lner Staatsanwaltschaft ließ eine An-
frage unbeantwortet.

Für Hans-Hubert Nießen ist das
auch nebensächlich. Er will endlich
einen neuen Vermieter.



Eigentlich standen Sanierungen an: Derzeit sind aber zwei Wohnungen eines
Hauses an der Mittelstraße zugemüllt. Seit vielen Monaten.

Muslimischer Gebetsraum nicht möglich

Integrationsrat wendet sich an St.-Antonius-Hospital, das ablehnen muss. Kapelle aber für alle offen.

ESCHWEILER Im Eschweiler St.-An-
tonius-Hospital soll es zusätzlich
zur christlichen Kapelle einen Ge-
betsraum für Muslime geben. Das
ist das Ziel der Moscheegemeinden
und des Integrationsrates. Dessen
Vorsitzende Nora Hamidi betonte in
der jüngsten Sitzung, dass es solche
kleinen Räume etwa im Stollberger
und Wülsener Krankenhaus gebe.
Und weil das Hospital das einzige
in der Stadt sei, sollte es ein solches
Angebot für Muslime auch zwin-
gend geben.

Der Kontakt zum Krankenhaus
bestehe seit längerem, jedoch habe
dessen Chef Elmar Wagenbach
Einladungen in den Integrations-
rat bisher aus terminlichen Grün-
den absagen müssen. Als Hamidi
den Mitgliedern in der Sitzung aus
einer E-Mail Wagenbachs zitierte,
entstand den Reaktionen nach zu
urteilen der Eindruck, der Hospi-
tal-Leiter nehme das Anliegen nicht
ernst beziehungsweise meide einen
Besuch im Integrationsrat.

Dem widerspricht Wagenbach im
Gespräch mit dieser Zeitung aber
vehement: Der proppenvolle Ka-



Steht allen Patienten und Besuchern offen: die Kapelle im Erdgeschoss des
St.-Antonius-Hospitals.

FOTO: CARSTEN ROSE

lender habe einen Sitzungsbesuch
bislang nicht zugelassen, seine Ter-
mine stünden Wochen und Mona-

te im Voraus fest – die Einladungen
des Integrationsrates kamen stets zu
kurzfristig. „Einen Termin würde ich
aber gerne wahrnehmen und stelle
mich allen Fragen“, betont Wa-
genbach. Abgesehen davon könne
er der Bitte nach einem separaten
muslimischen Gebetsraum in sei-
nem Haus aktuell nicht nachkom-
men. „Uns fehlt selbst der Platz für
unsere eigenen Abteilungen. Der
Rufdienst etwa wünscht sich auch
einen Raum, da er bislang im Woh-
nheim gegenüber untergebracht ist.
Geld für Investitionen fehlt auch“,
betont der Chef des katholischen
Hospitals. „Wir können auch leider
nicht jeden Wunsch erfüllen. Bud-
dhisten hätten dann den gleichen
Wunsch.“

Ist ein Kompromiss möglich? Für
Wagenbach vorstellbar, wie er sagt:
„Ich persönlich habe kein Problem
damit, wenn muslimische Patienten
und Angehörige die Kapelle nutzen.
Die steht jedem in unserem Haus of-
fen.“

Abi-Vorbereitung in Mathe bei VHS mit Intensivkurs

ESCHWEILER In der VHS startet am
Mittwoch, 6. März, 19.30 bis 21.45
Uhr, ein Intensivkurs zur Abi-Vor-
bereitung in Mathe. Inhalt die-
ses sechswöchigen Kurses bilden
die Bereiche Analysis, Analytische
Geometrie und Stochastik. Behand-
elt werden im Bereich Analysis die
Grundlagen der Differential- und
Integralrechnung, sämtliche Ablei-
tungsregeln unter Berücksichtigung
von Kurvenskizzen und Exponenti-
alfunktionen sowie Extremwertauf-
gaben und Flächenberechnungen.
Im Bereich Analytische Geometrie
werden Vektoren, Geraden, Ebenen
besprochen. Ebenso Wahr-
scheinlichkeitsrechnung, Binomialver-
teilung und stochastische Prozesse.
Der Fokus liegt auf dem Lösen
von anwendungsorientierten Klaus-
uraufgaben – unter der Berücksich-
tigung der beiden unterschiedlichen
Prüfungsteile. Auf die Anforderungen
von GK und LK wird eingegan-
gen. Anmeldung: www.vhs-eschweiler.de; Beratung: Tel. 70270.